

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Colberg [Kolberg]**

**Heyse, Paul**

**Berlin, 1890**

Szene VI

[urn:nbn:de:bsz:31-85408](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85408)

Das aber mein' ich und behaupt' es fest:  
Nicht hinter Wall und Mauern, wacker Freund,  
Ist diese Festung zu vertheid'gen. Mein:  
Das Herz, das hoch schlägt für sein Vaterland,  
Muß Colberg's Thore sprengen, vor den Wällen  
Den Feind in Athem halten, bis wir Zeit  
Gewonnen, uns're Stadt so auszurüsten,  
Daß sie dem Sturme kann die Zähne weisen.

**Nettelbeck.** Herr meines Lebens! Das sind Mannesworte!  
Verzeiht, daß ich vorhin — o seht, wie mir  
Der freud'ge Schrecken, daß ich mich in Euch  
Getäuscht, in alle Glieder fuhr. Wer seid Ihr?  
Wär's möglich? Ihr — von Danzig — auf Befehl  
Des Königs —?

### Sechste Scene.

Vorige. Brünnow (der inzwischen eingetreten, tritt plötzlich vor).

**Brünnow.** Mein Herr Commandant, ich komme  
Zu melden, daß Ihr ganzes Offiziercorps  
Gewärtig ist, den neuen Chef zu grüßen.  
Erlauben Sie, den Bürgern Ihren Namen  
Zu nennen: Herr Major von Gneisenau,  
Dem Seine Majestät die Commandantschaft  
Von Colberg anvertraut.

(Bewegung unter den Bürgern.)

**Gneisenau.** Ja, meine Freunde,  
Mein Herr und König hat mich hergesandt,  
Sein treues Colberg, neben Danzig jezt  
Das letzte Bollwerk, das die Küste schirmt,  
Mit aller Macht zu halten. Sag' ich's nur:  
Ich kam nicht leichten Herzens, und der Anblick  
Der lang' versäumten Werke war kein froher.  
Doch dieser Mann hier (auf Nettelbeck zeigend) sprach das rechte  
Wort:

Das Herz giebt hier den Ausschlag, und dies Herz  
Fand ich so wacker, daß ich freudig hoffe,  
Das Zutrau'n meines Königs nicht zu täuschen,

Die Stadt zu retten, oder, wenn der Drang  
Der Uebermacht zu furchtbar um uns schwillt,  
Mich unter Colberg's Trümmern zu begraben.  
Und so, nicht nur als Commandant, als Bürger  
Und Freund der Bürger tret' ich unter euch,  
Und bitte: steht zu mir, wie ich zu euch,  
Vertraut mir, helft mir, harret aus mit mir;  
Der Ausgang steht bei Gott. Darauf schlägt ein!

**Kettelbeck.**

Amen! (Gneisenau's Hand fassend). Mit diesem Handschlag,  
Herr Major,

Gelob' ich Ihnen Treue bis zum Tod  
Im Namen Colberg's.

**Die Bürger** (lebhaft einfallend). Treue bis zum Tod!

**Gneisenau.** Wohlan! Noch diese Nacht fordr' ich von euch  
Den ersten Dienst. Denn merken soll der Feind,  
Daß andres Regiment hier eingelehrt.  
Ich will die Nacht zu einem Ausfall nützen,  
Sein Schanzenwerk zu stören. Euch vertrau' ich  
Den Wall- und Postendienst. In einer Stunde  
Erwart' ich euch in Waffen auf dem Markt.  
Bis dahin — Gott befohlen! Ihr, mein Freund,

(zu Kettelbeck)

Begleitet mich; denn Eu'r erprobter Rath  
Soll mir vor Allem jetzt zur Seite stehen.

**Kettelbeck.** Zuviel der Ehre! Doch mein Schöpfer weiß,  
Ich suche nur die Ehre meiner Stadt  
Und meines Vaterlands. Es lebe der König  
Und unser neuer Commandant!

**Bürger.**

Hoch! Hoch!

(Gneisenau und Kettelbeck gehen hinaus, ihnen nach die Bürger,  
Würges mit triumphirender Miene auf Gneisenau zeigend.)

(Der Vorhang fällt.)